



FRAKTION HAMBURG

Fit für die Zukunft: Sportstadt Hamburg neu gestalten

Sportkonzept der CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Unsere 10 Forderungen für den Hamburger Sport	1
1. Förderung des Sports in Hamburg	2
2. Vereins- und Breitensport	3
2.1 Sportartübergreifende Friktionen	4
2.1.1 Finanzielle Herausforderungen für Sportvereine	4
2.1.2 Infrastrukturelle Herausforderungen für Sportvereine	5
2.1.3 Personelle Friktionen: Bedeutung des Ehrenamtes im Vereinssport	5
2.2 Friktionen ausgewählter Sportsektoren im Schwerpunkt	6
2.2.1 Friktionen im Bereich des Schwimmsports	6
2.2.2 Friktionen im Bereich des Fußballs	7
2.2.3 Friktionen im Bereich des Eissports	7
2.2.4 Friktionen im Bereich des Handballs	8
2.2.5 Leistungs- und Spitzensport	8
2.3 Unsere sportartenübergreifenden Ziele im Überblick	9
2.3.1 Trainingspersonal	10
2.3.2 Sportstätten	10
2.3.3 Finanzielle Förderung und Stärkung des Ehrenamts	11
2.3.4 Modernisierung und Ausbau der Olympiastützpunkte und Leistungszentren	12
2.3.5 Unterstützung von Sportvereinen bei der Talentförderung	12
2.3.6 Rahmenbedingungen für Kooperationen und Netzwerke stärken	13
2.3.7 Hamburgs Sportevents und die Olympischen Spiele an der Elbe	14
3. Stadtentwicklung und Digitalisierung	15
3.1 Stadtentwicklung im Sport	15
3.2 Digitalisierung im Sport	16
4. Bewegungs- und Gesundheitsförderung	18
4.1 Schulsport und Bildung	18
5. Wissenschaft und Umweltschutz	20
5.1 Forschung und Innovation im Sport vorantreiben	20
5.2 Umweltschutz im Sport gewährleisten	21
6. Sportpolitische Initiativen der CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg in der 22. Wahlperiode	22

Unsere 10 Forderungen für den Hamburger Sport

Sportkonzept

Wir werden:

1. Mehr Geld in den bezirklichen Sportstättenbau investieren
2. Die bestehende Sportinfrastruktur gemeinsam mit unseren Vereinen ertüchtigen und neue schaffen
3. Die Weichen für ein mittelgroßes Stadion stellen
4. Den Sportfördervertrag und somit den organisierten Sport in Hamburg finanziell besser ausstatten
5. Entbürokratisierung vorantreiben und administrative Hilfestellung für unsere Vereine bereitstellen: Mehr Mitarbeiterstellen fördern
6. Eine Qualifizierungsoffensive für Trainer, Übungsleiter und Schiedsrichter starten
7. Mehr Wasserzeiten vor allem für Kinder und Jugendliche schaffen
8. Mehr Eislaufflächen zur Verfügung stellen
9. Hamburg als möglichen und gut geeigneten Austragungsort der Olympischen sowie der Paralympischen Spiele aufstellen
10. Kinder- und Jugendliche im Sportbereich stärker in den Vordergrund rücken

1. Förderung des Sports in Hamburg



Bewegung und Sport sind nicht nur wichtige Bestandteile eines erfüllten Lebens, sondern auch entscheidend für Gesundheit und Wohlbefinden. Durch ausreichend körperliche Bewegung können mittel- und langfristig nicht nur körperliche Erkrankungen, sondern auch negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit vermieden werden. Als vorbeugende Maßnahme ist der Freizeit- und Breitensport hervorragend geeignet, um weit verbreitete Krankheiten wie Übergewicht und Diabetes zu vermeiden und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Hamburg auf einem möglichst hohen Niveau zu stabilisieren. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tatsache, stehen wir als CDU-Fraktion für eine aktive Sportpolitik, welche den vereinsgebundenen sowie den nicht vereinsgebundenen Sport in unserer Stadt nachhaltig fördert und stärkt. Wir erkennen die Vielfalt der Sportarten in unserer Stadt an und wollen diese gezielt unterstützen. Dies betrifft sowohl den Bereich des Individual- und Breitensports, als auch den leistungsorientierten Spitzensport auf Weltrangniveau. Wir sind überzeugt, dass eine vielfältige Sportlandschaft dazu beiträgt, Gesundheit, Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger zu steigern und Hamburg als attraktiven Sportstandort zu gestalten.

Die Elbmetropole Hamburg weist bereits heute eine vielfältige Sportlandschaft mit einer starken Vereinsstruktur auf. Im Profitennis zieht das berühmte ATP-Turnier jährlich tausende Besucherinnen und Besucher in die Elbmetropole. Die offizielle Bezeichnung „Hamburg Open“ ist hierbei keinesfalls nur Bezeichnung, sondern Programm. So führt der Tennissport Menschen aus der ganzen Welt in unserer Stadt zusammen und unterstreicht Hamburgs Image als offene und inklusive Weltstadt. Als namhafte Profifußballvereine sind der HSV und der FC St. Pauli weit über die Stadtgrenzen Hamburgs hinaus bekannt und ziehen jährlich tausende begeisterter Fans in die Elbmetropole und ihren circa 420 Fußballvereinen. Im Basketball blicken wir in Hamburg stolz auf die Hamburger Towers, welche im Verlauf der Saison 2018/19 in die Basketball-Bundesliga aufsteigen konnten. Auch die Eishockeyvereine Hamburgs müssen einen nationalen Vergleich im leistungsorientierten Spitzensports keinesfalls scheuen. So spielten die Hamburger Freezers von 2002 bis 2016 in der höchsten Spielklasse der deutschen Eishockey Liga.

Außerdem kommen sportbegeisterte Personen aus der ganzen Welt auch abseits des vereinsgebundenen Sports in Hamburg voll auf ihre Kosten. Das vielfältige Sportangebot reicht hierbei buchstäblich vom Segel- und Rudersport auf Höhe des Meeresspiegels bis zum Skyline Run über den Dächern der Stadt.

2. Vereins- und Breitensport



Das Herz der hamburgischen Sportlandschaft schlägt jedoch in den über 800 Vereinen der Elbmetropole. Insbesondere die *Schwerpunktsportarten* Schwimmsport, Fußball, Turnen, Handball, Tennis, Basketball, Volleyball und Hockey nehmen hierbei einen bedeutenden Platz in der hamburgischen Vereinslandschaft ein. Als CDU-Fraktion sind wir uns darüber im Klaren, dass auch *Trendsportarten* wie Hyrox, Wakeboarding, Parcouring und 3x3 Basketball sowie der nicht *vereinsgebundene Individualsport* eine wesentliche Bedeutung im sportlichen Alltag der hamburgischen Bevölkerung einnimmt und dass dieser bei der Stadtplanung angemessen berücksichtigt sowie gezielt gefördert werden muss. Das sportorganisatorische Rückgrat der Elbmetropole bilden jedoch die Sportvereine. Nur sie sind in der Lage, sportliche Wettkämpfe auszurichten, qualifiziertes Trainingspersonal sowie Material zur Verfügung zu stellen und bislang wenig bewegungsaffinen Personen ein niedrighschwelliges Angebot zur körperlichen Ertüchtigung zu unterbreiten. Außerdem fungieren sie als unverzichtbare Plattform des zwischenmenschlichen Kontaktes und sozialen Austausches.

Rund ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs sind bereits Mitglied eines Sportvereins. Der vereinsgebundene Sport ist für Hamburg jedoch nicht nur von großer sozialer Bedeutung, sondern wirkt sich positiv auf sämtliche Lebensbereiche in unserer Stadt aus. So bietet der Vereinssport, neben der Funktion einer körperlichen Gesundheitsförderung, zahlreiche Möglichkeiten den sozialen Zusammenhalt in einer Großstadt zu fördern. Er bringt Menschen zusammen und vermittelt ihnen ein unschätzbare Gemeinschaftsgefühl, welches beispielsweise in der kollektiven Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zum Ausdruck kommt. Außerdem beruhen vor allem die Teamsportarten auf elementaren gesellschaftlichen Grundwerten wie etwa das Beachten von allgemeinen Regeln, Toleranz, Respekt, Gleichwertigkeit, Fairness und Disziplin. Hieraus ergeben sich besonders im Bereich der frühkindlichen Entwicklung zahlreiche Nutzungspotenziale. So können Kindern und Jugendlichen nicht nur erste Erfolgserlebnisse durch den Sport vermittelt werden, sondern zudem die Fähigkeit konstruktiv mit Niederlagen umzugehen. Im Rahmen von Teamsportarten wird Kindern und Jugendlichen außerdem die einzigartige Erfahrung geboten, sich selbst in ein Team einzuordnen und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Die gewaltigen Potenziale der hamburgischen Vereinslandschaft für eine leistungsfähige und gesunde Bevölkerung sowie für die frühkindliche Persönlichkeitsentwicklung und einen tiefen sozialen Zusammenhalt, können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Als CDU-Fraktion halten wir es daher für unverzichtbar, für eine gezielte und passgenaue Förderung des Vereinssports in unserer Stadt einzutreten.

2.1 Sportartübergreifende Friktionen

Obwohl der Vereinssport gegenwärtig fest in den Alltag von mindestens einem Viertel der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs integriert ist und sich nachweislich positiv auf nahezu sämtliche Lebensbereiche auswirkt, darf die vielfältige Sportlandschaft der Elbmetropole keinesfalls als Selbstverständlichkeit missverstanden werden. Die Existenz und der Fortbestand des Vereinssportes sind vielmehr an eine Vielzahl von Bedingungen geknüpft. Regelmäßig kommt es hierbei zu sportartenübergreifenden Friktionen des Vereinssportes, wobei es sich häufig um finanzielle, infrastrukturelle oder personelle Herausforderungen handelt. Um eine gezielte und passgenaue Förderung des organisierten Sportes gewährleisten zu können, ist es erforderlich diese allgemeinen Friktionen zunächst einmal klar voneinander abzugrenzen. Erst nachdem dies geschehen ist, können sie einzelfallorientiert behoben werden. Als CDU-Fraktion haben wir ein breites Maßnahmenbündel entwickelt, um die von uns identifizierten Friktionen zu beseitigen und den Sportvereinen Hamburgs optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu garantieren.

2.1.1 Finanzielle Herausforderungen für Sportvereine

Viele Sportvereine in Hamburg kämpfen mit finanziellen Schwierigkeiten, sei es durch steigende Betriebskosten oder fehlende Fördermittel. Dies erschwert die Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebs und gefährdet langfristig die Existenz vieler Vereine und damit auch die Nachwuchsförderung im Bereich des Leistungs- und Spitzensports.

Die jährliche Mitgliederbestandserhebung des Hamburger Sportbunds (HSB) hat im Jahr 2024 einen Zuwachs von mehr als 30.000 Mitgliedschaften in den Mitgliedsorganisationen vorzuweisen. In absoluten Zahlen ist dies der größte Zuwachs in den 2000er Jahren. Damit steigt die Anzahl der Mitgliedschaften erstmals seit 2016 wieder auf über 557.000. Davon sind 65,48% männlichen und 34,42% weiblichen Geschlechts. Der Wachstumstrend im Kinder- und Jugendbereich ist hierbei am deutlichsten. So stieg dieser um 9,33% auf insgesamt 28,39% an. So wurde im Jahr 2024 laut HSB der absolute Rekordwert von 158.269 Mitgliedschaften bei unter 18-jährigen erreicht, über 13.000 mehr als im Vorjahr (vgl. Hamburger Sportbund (HSB) vom 17.09.2024: <https://www.hamburger-sportbund.de/aktuelles/news/37-hsb/1760-hsb-hauptausschuss-beschliesst-resolution>).

Insbesondere im Säuglings- und Kleinkindalter (bis sechs Jahre) stiegen die Zahlen der Mitgliedschaften steil an. Zudem wurde die leicht positive Mitgliederentwicklung vom Vorjahr bei den weiblichen Mitgliedschaften verstetigt und ausgebaut. Einer der Gründe für den weiteren Anstieg weiblicher Mitgliedschaften im HSB ist vermutlich auf die #MehrVonUns-Kampagne des HSB und die dazugehörige Förderung von Projekten zurückzuführen. Auch im Bereich der Senioren stieg der Anteil im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht von 11,69% auf 11,80% an (vgl. Hamburger Sportbund (HSB) vom 24.01.2024: <https://www.hamburger-sportbund.de/aktuelles/news/37-hsb/1564-die-lust-am-sport-in-hamburg-waechst-weiter>). Die steigenden Mitgliederzahlen an der sportorganisatorischen Basis Hamburgs, wirken sich zwar positiv auf die Gesamtheit der eingezahlten Mitgliedsbeiträge aus, welche die Haupteinnahmequelle vieler Sportvereine bilden, stellen diese jedoch auch vor enorme Herausforderungen. Beispielsweise muss die Sportinfrastruktur modernisiert und an den steigenden Bedarf angepasst werden. Angesichts der steigenden Anzahl sportbegeisterter Bürgerinnen und Bürgern muss außerdem der Neubau von Sportstätten und die Generierung von zusätzlichem Trainingspersonal erwogen werden. Hierdurch entsteht regelmäßig ein finanzieller Mehraufwand, welcher von den Vereinen nicht ohne weiteres auf die Beitragszahler umgelegt werden kann. Schließlich stellt die Höhe der individuellen Mitgliedschaftsbeiträge für viele Hamburgerinnen und Hamburger ein relevantes Kriterium bei der Entscheidung für eine Vereinsmitgliedschaft dar.

2.1.2 Infrastrukturelle Herausforderungen für Sportvereine

Sport und Bewegung brauchen Raum. Wenn mehr Menschen ihr Leben in Hamburg sportlich aktiv gestalten, steigt hierdurch nicht nur der finanzielle Aufwand, sondern auch der Bedarf an geeigneten Örtlichkeiten. Abhängig von Sportart und Nutzungszweck, müssen diese jeweils spezifische Eigenschaften aufweisen und gegebenenfalls professionell betreut werden. Die Nutzung der Sportinfrastruktur ist für die Bürgerinnen und Bürger Hamburgs außerdem nur dann attraktiv, wenn sie kostengünstig nutzbar und wohnortnah gelegen sind. Außerdem sollten die Nutzungszeiten der Sportanlagen auf den konkreten Bedarf der Nutzenden ausgerichtet sein und dürfen nicht unnötig durch vermeidbare Umstände, wie die Arbeitszeiten des Verwaltungspersonals oder eventuell fehlender Beleuchtungseinrichtungen verkürzt werden. Nur so kann der Bevölkerung ein niedrigschwelliges Sportangebot unterbreitet und der Vereinssport effizient in den arbeitsreichen Alltag der Hamburger Bürgerinnen und Bürger integriert werden. Gegenwärtig weist Hamburgs Sportlandschaft jedoch erhebliche Defizite im Bereich der Infrastruktur auf. Häufig fehlen geeignete Sportstätten oder sind dringend sanierungsbedürftig. Zudem mangelt es regelmäßig an qualifiziertem Verwaltungspersonal und dem geeigneten Material. Ohne innovative Maßnahmen wie etwa der kreativen Bebauung bisher ungenutzter Flächen, der nutzungsgruppen- sowie sportartübergreifenden Mehrfachnutzung (Multicodierung) von Sportstätten oder umfangreiche sowie bedarfsangepasste Neubaumaßnahmen, kann sich die Stadt Hamburg nicht nachhaltig zur Sportstadt entwickeln.

Zudem fehlt es an einem mittelgroßen Stadion für bis zu 10.000 Zuschauern, welches vielfältig genutzt werden kann: u.a. für den Frauenfußball und beispielsweise auch für American Football. Solch ein Stadion würde Hamburg bereichern und wäre ein Gewinn für die Sportstadt Hamburg. Wir als CDU-Fraktion wollen ein mittelgroßes Stadion auf den Weg bringen.

2.1.3 Personelle Friktionen: Bedeutung des Ehrenamtes im Vereinssport

Neben den finanziellen und infrastrukturellen Grundvoraussetzungen für die Existenz von Sportvereinen, sind es vor allem die Menschen hinter den Kulissen des organisierten Sports, welche diesen am Leben halten. So wäre die Arbeit der Vereine und Verbände in Hamburg ohne die vielen tausend ehrenamtlich Beschäftigten undenkbar. Im Bereich des Freizeit- und Breitensports wird die gesamte Trainings- und Verwaltungstätigkeit meist sogar ausschließlich durch ehrenamtlich beschäftigte Personen wahrgenommen. Das Ehrenamt im Sport ist also ein kostbares Gut. Es schont die finanziellen Ressourcen der Vereine und ermöglicht einen organisierten Verwaltungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb. Trotz dieser unmittelbaren Bedeutung für die Vereine und der mittelbaren positiven Effekte für das Sportangebot und den sozialen Zusammenhalt Hamburgs, mangelt es vielerorts an der angemessenen Wertschätzung und Unterstützung für all diejenigen, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren. Außerdem mangelt es regelmäßig an den erforderlichen Strukturen, ohne welche das Ehrenamt seine vollen Wirkungsmöglichkeiten nicht entfalten kann. Beispielsweise stehen viele Sportvereine und Verbände in Hamburg vor bürokratischen Hürden oder leiden an einem Mangel der erforderlichen Ressourcen, um ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu unterstützen. Hierzu gehören beispielsweise administrative Hilfestellungen, die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Materialien sowie die Förderung von mehr Mitarbeiterstellen in den Vereinen. Nur wenn organisatorische und finanzielle Belastungen für die Vereine gering gehalten werden, können diese ihren Ehrenamtlichen die Möglichkeit bieten, sich auf ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren: Den Sport. Die Sportvereine sollten demnach unterstützt und nicht durch übermäßigen Verwaltungsaufwand behindert werden. Hier sorgt derzeit gerade das Direktabrechnungsverfahren für soziokulturelle Teilhabeleistungen bei Hamburgs Sportvereinen für sehr viel Verwaltungsaufwand und für viel Unmut. Dieser Verwaltungsaufwand bringt gerade kleinere ehrenamtlich geführte Vereine an die Grenzen.

So dass sie zum Teil entnervt das Handtuch werfen und Kindern- und Jugendlichen keine Vereinsmitgliedschaft im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT-Leistungen) mehr anbieten, weil sie es schlicht und einfach nicht mehr bewerkstelligen können. Dies geht zu Lasten der Kinder- und Jugendlichen, welche es schon schwer genug im Leben haben. Aus diesem Grund sollte die Abrechnung künftig über die Hamburger Sportjugend erfolgen.

2.2 Friktionen ausgewählter Sportsektoren im Schwerpunkt

Diese sportartübergreifenden Friktionen sind in der gesamten Sportlandschaft Hamburgs zu finden. Besonders deutlich treten sie jedoch im Bereich des Schwimmsports, des Fußballs, des Eissports sowie des Leistungs- und Spitzensportes zu Tage.

2.2.1 Friktionen im Bereich des Schwimmsports

Auch abseits des Schwimmsports, ist das Element Wasser in der Elbmetropole allgegenwärtig und aus dem Alltag der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs kaum wegzudenken. Außerdem ist Schwimmen ein hervorragender Weg, um sich zu erholen und den Alltagsstress abzubauen. Es beruhigt Körper und Seele, schont die Gelenke und stärkt einen bedeutenden Anteil der Muskulatur des Körpers. Nicht umsonst zählt das Schwimmen zu den beliebtesten Sportarten in Hamburg. Viele Kinder und Jugendliche verfügen jedoch, trotz der geografischen Lage Hamburgs am Wasser, häufig über keine ausreichenden Schwimmkenntnisse. Neben den Spätfolgen der Coronapandemie, ist dieser Umstand oft auf unzureichende Schwimmangebote in Hamburgs Schulen und auf die mangelhaften Möglichkeiten zur Schwimmbildung außerhalb des schulischen Kontextes zurückzuführen. Besonders in Hamburg gilt: Schwimmen lernen bedeutet im Ernstfall Leben retten! Dies betrifft sowohl das eigene, als auch das Leben anderer. Ein adäquater Schwimmunterricht in Hamburgs Schulen, Vereinen und dem privaten Umfeld, inklusive entsprechender Aufrechterhaltungsmaßnahmen einer grundlegenden individuellen Schwimmkompetenz, ist also auch unmittelbar sicherheitsrelevant.

Jedoch verfügt Hamburg im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl über eine unzureichende Kapazität von Schwimmbädern. Einerseits ist zu wenig Wasserfläche vorhanden, um die Bedürfnisse sämtlicher Bedarfsträger zu erfüllen. Andererseits führt ein Mangel an qualifiziertem Trainingspersonal und bedarfsangepassten Wasserzeiten zu Engpässen bei der Nutzung der limitierten Ressourcen, was die Trainingsmöglichkeiten für Schwimmvereine, Schulen und Privatpersonen zusätzlich einschränkt. In der Großen Anfrage der CDU-Fraktion (Drs. 22/13057) nennt der Senat eine Vielzahl von unberücksichtigten Anmeldungen für Schwimmkurse. Auch Eltern berichten wiederholt von Wartelisten für Schwimmkurse von über zwei Jahren. Diese Sachlage erschwerend kommt hinzu, dass Hamburgs Schulen über ein stetiges Schülerwachstum verfügen. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Tatsache, dass eine Vielzahl unterschiedlichster Nutzergruppen wie etwa der Schulsport, der Individual- und Freizeitsport, der Gesundheits-, Rehabilitations- und Behindertensport sowie der Tauch- und Betriebssport um die limitierten Ressourcen konkurrieren, ist ein politisches Einschreiten unumgänglich, um eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Wasserflächen sowie Wasserzeiten für die unterschiedlichen Nutzergruppen zu jeweils geeigneten Uhrzeiten sicherzustellen. Ein weiterer limitierender Faktor ist der derzeit bestehende Mangel an qualifizierten Schwimmlehrkräften. Dabei gilt es zu beachten, dass eine Vielzahl der Schwimmvereine Hamburgs mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen. Hauptursachen hierfür sind hohe Betriebskosten für eigene Schwimmhallen, die nicht ausreichende Zuteilung von Wasserzeiten oder der Mangel an städtischen Fördermitteln zum Kompetenzerhalt innerhalb der Vereine. Dies erschwert die Aufrechterhaltung und Durchführung von Basis-Schwimmkursen zur Sicherstellung der grundlegenden Schwimmfähigkeit und wirkt sich mittelbar auch auf den leistungsorientierten Trainingsbetrieb im Bereich des Spitzensports aus (vgl. Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Fraktion: Drs. 22/14641).

2.2.2 Friktionen im Bereich des Fußballs

Fußball ist eine der beliebtesten Sportarten in Hamburg und darüber hinaus. Er verbindet Menschen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen. Als namhafte Profisportvereine, sind der HSV und der FC St. Pauli weit über Hamburg hinaus bekannt und ziehen jährlich tausende begeisterter Fans in die Elbmetropole. Unter ihrem gemeinsamen Dachverband, dem Hamburger Fußball-Verband e.V. (HFV), wird der Fußball in der Sportstadt Hamburg sowohl von den kommerziellen Profifußballvereinen, als auch von jenen des Freizeit- und Breitensports am Leben gehalten. Als Dachorganisation der circa 420 Hamburger Fußballvereine umfasst der Hamburger Fußball-Verband e.V. mehr als 186.000 Mitglieder. Neben der Förderung des Fußballsports in all seinen Erscheinungsformen innerhalb und außerhalb der Vereine, kommt ihm beispielsweise im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe auch eine große soziale und gesellschaftliche Bedeutung zu. Der Fußball ist also nicht nur tief in Hamburg verwurzelt und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sondern auch von großer sozialer Relevanz für den Alltag der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs.

Insbesondere in dicht besiedelten Stadtteilen gibt es jedoch oft einen Mangel an geeigneten Trainings- und Spielflächen für Fußballvereine. Beispielhaft sei auf das Fehlen eines ligatauglichen Fußballplatzes in der Hamburger HafenCity verwiesen (vgl. Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Fraktion Drs. 22/14535). Dies führt zu Engpässen bei der Nutzung der vorhandenen Sportinfrastruktur und erschwert sowohl die Planung als auch die Durchführung von Trainingseinheiten und Spielen für die Vereine. Besonders die Amateurvereine haben über die mangelnde Verfügbarkeit von Trainingsflächen hinaus mit einem Mangel an Schiedsrichtern zu kämpfen (vgl. diesbezüglich Antrag der CDU-Fraktion Drs. 22/7031). Dies kann langfristig die Existenz vieler Vereine gefährden und damit das Sportangebot für interessierte Hamburgerinnen und Hamburger verringern. Diesem Trend gilt es entgegenzuwirken.

2.2.3 Friktionen im Bereich des Eissports

In Hamburg wird seit den 1930er Jahren Eishockey gespielt. Aktuell treten bei den Herren neun, bei den Damen drei Hamburger Mannschaften in den deutschen Eishockeyligen an. Der Hamburger Eis- und Rollsportverband e.V. (HERV) vereint hierbei nicht ausschließlich die Hamburger Vereine des Eishockeysports, sondern auch jene des Curlings, des Eiskunstlaufs, des Skateboardings, des Eisschnelllaufs sowie des Inline-Speedskatings und zahlreiche weitere. Ende des 19. Jahrhunderts galten Hamburg und Altona als die ersten Hochburgen des Eissports in Deutschland. Im Zeitraum zwischen 1884 und 1905 existierten dort mehr Eisbahnen und Vereine als in Berlin, München oder Wien. Außerdem organisierten die Hamburger Vereine auch die ersten deutschen Meisterschaften im Eisschnelllauf und Eiskunstlauf. Trotz dieser traditionsreichen Vergangenheit droht der Eishockeysport in Hamburg seiner Grundlage beraubt zu werden. So wurde am 11. Dezember 2023 bekanntgegeben, dass die ehemalige Trainingshalle der Hamburg Freezers im Volkspark zum Saisonende im Frühjahr schließen würde, da die Halle aufgrund steigender Energiekosten wirtschaftlich nicht mehr betrieben werden könne. Auf dem Gelände sollte künftig eine Dreifeldhalle entstehen. Hierdurch wäre mit dem Eissport am Standort Volkspark somit endgültig Schluss. Es verblieben lediglich drei öffentliche Eislaufflächen für die Hamburgerinnen und Hamburger: Die Eishalle in Farmsen, die Freiluft-Eisbahn in den Wallanlagen und das Rad- und Eisstadion an der Stellingener Hagenbeckstraße.

Angesichts der traditionsreichen Vergangenheit Hamburgs fällt es schwer, diesen gravierenden Rückgang der Eislauffläche in unserer Stadt zu akzeptieren. Eislaufsportarten verfügen naturgemäß über spezielle Anforderungen an die Sportinfrastruktur, da befahrbare Eisflächen mit einzigartigen finanziellen und logistischen Aufwendungen verbunden sind. Im Interesse einer möglichst vielfältigen Sportlandschaft, dürfen derlei traditionsreiche Hamburger Sportarten jedoch nicht zum Opfer klammer Haushaltsmittel werden. Vielmehr gilt es innovative Nutzungskonzepte zu entwickeln, um die Hamburger Sportstätten zu erhalten.

Dies schließt die Ertüchtigung der bestehenden Infrastruktur und den bedarfsorientierten Neubau entsprechender Anlagen ein. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit stellen hierbei keinen Selbstzweck dar. Schließlich sind möglichst geringe Energie- und Unterhaltungskosten vor allem für eissporttreibende Vereine und Verbände überlebenswichtig.

2.2.4 Friktionen im Bereich des Handballs

Am 3. Oktober des vergangenen Jahres (2023) wurde der Hamburger Handball-Verband e.V. 75 Jahre alt und kann zurecht stolz auf diese lange Tradition und seine starke Vereinsstruktur zurückblicken. In Hamburg leidet der Handballsport an einem einzigartigen infrastrukturellen Mangel, welcher sich nicht ausschließlich auf fehlende Hallenkapazitäten beschränkt. So ergeben sich die spezifischen Friktionen dieser Sportart aus der Nutzung der so genannten „Backe“, eines für die Durchführung von leistungsorientierten Wettkämpfen unverzichtbaren Haftmittels. Die Nutzung ist gegenwärtig jedoch nur in sehr wenigen Hallen erlaubt. Diese defizitären Umstände gestalten den leistungsorientierten Spielbetrieb in den hohen Ligen nahezu unmöglich. Auch im weniger leistungsorientierten Breiten- und Freizeitsport ist ein Trainingsbetrieb nicht im erforderlichen Umfang oder sogar überhaupt nicht möglich. Hinzu kommen immer wieder erhebliche Abstimmungsprobleme mit dem Schulbau Hamburg bei den Hallennutzungen. Dabei ist die Nachfrage von Kindern und Jugendlichen für Handball sehr hoch. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass viele Hamburger Handballvereine bereits seit Jahren erfolgreich in Bundesliga, Jugendbundesliga und Oberliga aktiv sind (vgl. hierzu: Schriftliche Kleine Anfrage der CDU-Fraktion Drs. 22/14909).

2.2.5 Leistungs- und Spitzensport

Der vereinsgebundene Breiten- und Freizeitsport leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung und Aufrechterhaltung von Gesundheit und Mobilität der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs. Er ist Treiber von Integration und Inklusion, fördert soziale Stabilität, Zusammenhalt und Respekt. Um seine gesellschaftliche Kraft bestmöglich entfalten zu können, braucht der Vereinssport öffentliche Wahrnehmung, Wertschätzung und Förderung auf allen Ebenen. Dies schließt auch die Ebene des wettkampforientierten Leistungs- und Spitzensports ein. Ohne eine breite Basis kann es niemals eine solide Spitze geben. Diese breite Basis wird in Hamburg durch den vereinsgebundenen Breiten- und Freizeitsport gebildet, aus welchem junge Talente herausgelöst und in den Bereich des leistungsorientierten Spitzensports überführt werden. Nur in den Leistungszentren und Olympiastützpunkten des Spitzensports können jungen Talenten optimale Trainings- und Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden. Hierbei handelt es sich um Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für Athletinnen und Athleten des Olympiakaders, Perspektivkaders, Ergänzungskaders oder des Nachwuchskaders der Spitzenverbände und deren verantwortliche Trainerinnen und Trainer. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen sportmedizinischen, physiotherapeutischen, trainings- und bewegungswissenschaftlichen, sozialen, psychologischen und ernährungswissenschaftlichen Betreuung im täglichen Training. Hinzu kommt die regionale sportartenübergreifende Koordination und Steuerung der Leistungssportentwicklung in den Schwerpunktsportarten. Aufgrund des starken Konkurrenzdrucks im Spitzensportbereich ist eine fortwährende Modernisierung der Olympiastützpunkte und Leistungszentren Hamburgs unvermeidlich, um im internationalen Leistungs- und Spitzensport dauerhaft konkurrenzfähig zu bleiben. Dies schließt Maßnahmen zur Steigerung eines effektiven Stadtmarketings im Bereich des Spitzensports ein. Die Elbmetropole muss auch weiterhin Austragungsort sportlicher Großveranstaltungen bleiben und im Rahmen des Stadtmarketings intensiv für zusätzliche Großveranstaltungen an der Elbe werben. Dies schließt Wettkämpfe von der sportorganisatorischen Basis des Breitensports bis zu den Olympischen sowie Paralympischen Spielen an der Elbe ein.

2.3 Unsere sportartenübergreifenden Ziele im Überblick

Um die angesprochenen Friktionen des Vereinssports in Hamburg zu beheben und den Fortbestand des organisierten Sports an der Elbe nachhaltig sicherzustellen, haben wir ein breites sportpolitisches Maßnahmenbündel entwickelt. Als CDU-Fraktion möchten wir an dieser Stelle noch einmal unterstreichen, dass wir uns neben einer gezielten Förderung der benannten Schwerpunktsportarten mit unvermindertem Einsatz ebenfalls für eine adäquate Förderung von Trendsportarten wie beispielsweise Hyrox, Wakeboarding, Parcouring oder 3x3 Basketball sowie des nicht vereinsgebundenen Individualsports einsetzen. Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass auch diese eine wesentliche Bedeutung im sportlichen Alltag der hamburgischen Bevölkerung einnehmen und bei der Stadtplanung angemessen berücksichtigt sowie gezielt gefördert werden müssen. Neben den bereits dargestellten sportartspezifischen Defiziten in unserer Stadt, möchten wir im Folgenden noch einmal gezielt auf die sportartübergreifenden Querschnittprobleme eingehen, welche der organisierte Sport in Hamburg seit Jahren unter der amtierenden Regierung erleiden muss. Eins sei jedoch bereits zu Beginn festgehalten: Als CDU-Fraktion stellen wir uns entschieden gegen die sportorganisatorische Mangelverwaltung der amtierenden Regierung und fordern echte Fortschritte für Erhalt, Modernisierung und Ausbau der Sportlandschaft. Hamburgs Selbstanspruch einer aktiven Sportstadt ist für uns kein steuerfinanziertes Dauerwahlkampfprogramm, sondern klare Zielvorgabe im Auftrag der Hamburger.

Aus diesem Grund haben wir Hamburgs Sportvereine im Rahmen der Sportlounge gebeten, uns zu schildern wo ihr Schuh drückt.

1. Ein wesentlicher Kritikpunkt der Vereine richtet sich an das Direktabrechnungsverfahren im Rahmen der Bildung und Teilhabe für Kinder und Jugendliche.
2. Generell sind die Ehrenamtlichen zu stark belastet, Bürokratieaufwand und fehlende Trainer, Übungsleiter, Schiedsrichter und Platzwarte stellen ein großes Problem dar.
3. Gerade die Sportinfrastruktur ist für den Vereinssport zentral: dringender Sanierungsbedarf, Sanierungsstau, steigende Unterhaltungskosten, öffentliche Sportanlagen sind unterfinanziert, fehlende Hallenzeiten und die Schaffung neuer Sportanlagen wurden immer wieder genannt.
4. Wohnungsbau und -planung müssen Hand in Hand mit der hierfür nötigen Sportinfrastruktur gehen.
5. Die Ganztagsbetreuung in unseren Schulen mit der unzureichenden Kooperation zwischen Schule und Sportvereinen muss besser werden.
6. Auch die Abstimmungsprobleme zwischen Schulbau Hamburg und den Sportvereinen wurden moniert.
7. Ein Nadelöhr stellen zudem die fehlenden Wasserflächen und demnach -zeiten dar.
8. Zudem muss es mehr Eisflächen und generell bezahlbare Energie geben.

Dies sind die mehrfach genannten Kritikpunkte, die Liste ließe sich noch fortführen.

2.3.1 Trainingspersonal

Wie bereits dargestellt wurde, mangelt es der Mehrheit der Hamburger Sportvereine gegenwärtig an qualifiziertem Trainingspersonal. Ohne langfristig gebundenes Trainingspersonal sind kostenintensive Fortbildungsmaßnahmen stets mit einem erheblichen finanziellen Risiko für die Vereine verbunden und die Durchführung sportartbedingt planungsintensiver Trainingseinheiten kaum möglich. Als CDU-Fraktion werden wir die Vereine daher gezielt bei der Generierung und langfristigen Bindung qualifizierten Trainingspersonals sowie bei den erforderlichen Fortbildungsmaßnahmen unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit den einschlägigen Sportschulen, Fortbildungszentren, Vereinen und Verbänden werden wir wirtschaftliche Anreize schaffen und bürokratische Hürden abbauen. Als CDU-Fraktion verstehen wir uns als die Stimme des Sports in unserer Stadt. Wir werden die Autonomie unserer Vereine nicht einschränken, sondern gezielt fördern. In enger Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden werden wir Freiräume für den organisierten Sport schaffen und die Innovationskraft und Multiplikatoreffekte des organisierten Sports fördern, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen: Ausreichend qualifiziertes Trainingspersonal vom Freizeit- und Breitensport, bis zum leistungsorientierten Spitzensport auf Weltrangniveau.

2.3.2 Sportstätten

Nur wenn Sportstätten wohnortnah gelegen und im Alltag gut erreichbar sind, ist es den Hamburgerinnen und Hamburgern möglich, ihren sportlichen Alltag zeit- und kostengünstig zu gestalten. Bei der Nachverdichtung der Stadt müssen konsequent auch Flächen für den Sport mitentwickelt werden. Diese sollten außerdem gezielt auf eine Mehrfachnutzung durch mehrere Sportarten (Multicodierung) ausgerichtet werden. Als CDU-Fraktion engagieren wir uns dafür, eine ausgewogene Sportinfrastruktur in allen Hamburger Stadtteilen zu schaffen. Durch ein attraktives Angebot und kurze Wege streben wir an, den Alltag für alle Hamburger so weit wie möglich zu erleichtern. In allen Stadtteilen müssen Sport-, Spiel- und Freizeitflächen erhalten, gepflegt sowie im Falle von Nachverdichtungen ergänzt werden. Der Zugang zur Sportinfrastruktur muss jederzeit sichergestellt sein, ohne an grundsätzlich vermeidbaren Hinderungsgründen, wie den Arbeitszeiten des Verwaltungspersonals oder mangelnder Spielfeldbeleuchtung zu scheitern. Beeinträchtigungen des Trainings- und Wettkampfbetriebes aufgrund schlechter Witterungsverhältnisse oder gegenwärtig fehlender Infrastruktur, werden wir zukünftig durch Erprobung und Bau innovativer Traglufthallen, energieeffizienter Spielfeldbeleuchtungsanlagen sowie moderner Kälte- und Klimatechnik kompensieren. Eine zentralisierte Anordnung aller Fußballfelder, Turnhallen, Wasserflächen und der sonstigen Sportinfrastruktur werden wir vermeiden, insbesondere um Kindern und Senioren längere Wege zum Sport zu ersparen.

Außerdem ist es im Rahmen unserer Zielsetzung als CDU-Fraktion zwingend erforderlich, in den Ausbau und die Modernisierung von Schwimmbädern zu investieren, die freien Wasserzeiten zu erhöhen und die Schwimmvereine finanziell zu unterstützen. Wir stehen für eine bedarfsorientierte Maximierung der Nutzungspotentiale und innovative Lösungen. Wir wollen das Schwimmangebot für die Hamburgerinnen und Hamburger verbessern und ganzjährig nutzbare Wasserflächen ausbauen. Dabei sollen alle vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um für Schulen, Privatpersonen, Gesundheitsmaßnahmen und die schwimmsporttreibenden Verbände und Vereine zusätzliche Wasserzeiten sowie Wasserflächen zur Verfügung zu stellen. Als CDU-Fraktion werden wir uns für einen bedarfsorientierten Ausbau der Sportinfrastruktur im Schwimmsport und eine optimale Nutzung der verfügbaren Ressourcen einsetzen. Hierzu werden wir dem gegenwärtigen Mangel an verfügbaren Wasserflächen sowie Wasserzeiten in enger Zusammenarbeit mit der Bäderland GmbH und den Schwimmvereinen Hamburgs begegnen, indem wir uns dafür einsetzen, innovative Übergangslösungen bis zur Bereitstellung dauerhafter Schwimminfrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Diesbezüglich befürworten wir unter anderem den Einsatz mobiler Schwimmcontainer (vgl. Antrag der CDU-Fraktion: Drs. 22/14792). Hierbei handelt es sich um mobile Wasserflächen in der Größenordnung von mindestens einem Überseecontainer. Diese bei Bedarf modular erweiterbaren Containermodelle eignen sich besonders für die Anwendungsbereiche des Kinder-Anfängerschwimmens sowie jenes der so genannten Wassergewöhnung. Obgleich die Anwendungsbereiche dieser Schwimmcontainer bauartbedingt limitiert sind, erlauben sie dennoch die Bereiche der Wassergewöhnung und des Kinder-Anfängerschwimmens aus den Schwimmhallen auszulagern. Hiermit kann die bereits bestehende Schwimminfrastruktur entlastet und neue Wasserflächen erschlossen werden, um temporäre Engpässe auszugleichen.

Im Bereich des Fußballs werden wir uns dafür einsetzen, bestehende Fußballsportanlagen in Hamburg bedarfsorientiert zu modernisieren, auszubauen und bei Bedarf zusätzliche Anlagen zu errichten, um den Fußballvereinen optimale Trainings- und Wettkampfbedingungen zu bieten. Beispielhaft für unsere umfangreichen Bemühungen in diesem Bereich, sei hier auf unser Engagement in der HafenCity verwiesen. Ein Stadtteil, der dringend ein wettbewerbstaugliches Elfer-Sportfeld mit Kunstrasen benötigt, welches zusätzlich von einer Laufbahn flankiert wird. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, die Anzahl von Kunstrasenplätzen in Hamburg zu erhöhen, um sowohl die Nutzungszeiten als auch die maximale Auslastung der Sportinfrastruktur zu erweitern.

2.3.3 Finanzielle Förderung und Stärkung des Ehrenamts

Wir als CDU-Fraktion setzen uns entschlossen für eine Stärkung des Ehrenamts im Sport ein. Ehrenamtlich Engagierte müssen im Sport endlich die gebührende Wertschätzung und Anerkennung erhalten. Wir sind uns darüber im Klaren, dass das Ehrenamt eine bedeutende ökonomische Größe für die Vereine und Verbände in unserer Stadt darstellt, obwohl die Leistung, welche durch ehrenamtliches Engagement erbracht wird, nicht direkt gemessen werden kann und der Öffentlichkeit regelmäßig verborgen bleibt. Ohne die vielen tausend ehrenamtlich engagierten Personen wäre es den Hamburger Vereinen schlicht unmöglich, ihre Mitgliedsbeiträge als wichtigste Einnahmequelle gering zu halten. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge hat jedoch einen direkten Einfluss auf die Anzahl an Vereinsmitgliedschaften und mithin auf die gesamte Hamburger Sportlandschaft. Um den organisierten Sport in unserer Stadt finanziell zu entlasten, werden wir uns nicht nur für eine Stärkung des Ehrenamtes einsetzen, sondern ebenfalls aktiv für mehr Mitarbeiterstellen in den Vereinen eintreten und diese gezielt fördern, um das Ehrenamt zu entlasten.

Zu lange wurden die Leistungen des Ehrenamtes in unserer Stadt übersehen oder als selbstverständlich missverstanden. Um dies zu ändern, engagieren wir uns für eine Steigerung der öffentlichen Anerkennung durch Ehrungen und Auszeichnungen, konkrete Unterstützungsmaßnahmen in Form von Fortbildungsangeboten, des Versicherungsschutzes und wirtschaftlicher Vergünstigungen. Außerdem kämpfen viele Sportvereine und -verbände in Hamburg gegenwärtig mit bürokratischen Hürden und einem Mangel an Ressourcen, um ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu unterstützen. Dazu gehören neben einem Mangel an Mitarbeiterstellen auch administrative Hilfestellungen, die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Materialien sowie die Förderung von Netzwerken und Austauschplattformen. Wir werden die Vereine und Verbände dabei unterstützen, ihre organisatorischen und finanziellen Belastungen zu verringern, damit sich ihre ehrenamtlich engagierten Helferinnen und Helfer endlich wieder besser auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren können: Den Sport.

Aufgrund der mangelhaften Attraktivität des freiwilligen Engagements fehlen derzeit oft Anreize für Menschen, sich ehrenamtlich im Sport zu engagieren.

Wir werden Programme und Maßnahmen fördern, die das ehrenamtliche Engagement attraktiver gestalten, sei es durch finanzielle Anreize, Fortbildungsangebote oder die Möglichkeit, eigene Ideen und Projekte in den entsprechenden Tätigkeitsfeldern umzusetzen. Darüber hinaus wollen wir, dass ehrenamtliches Engagement im Sport für alle Altersgruppen attraktiv bleibt. Dies schließt die Förderung von Jugendprojekten, die Unterstützung von Seniorensportangeboten und die Schaffung flexibler Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie mit ein. Als CDU-Fraktion stehen wir dafür, Transparenz und Mitgestaltung im Ehrenamt zu fördern. Bis heute bestehen keine zusammenhängenden städtischen Maßnahmen zur Stärkung der Ehrenamtsarbeit in Hamburgs Sportvereinen. Die zahlreich vorhandenen Kompetenzen bleiben somit ungenutzt. Ehrenamtliche im Sport sollen mehr Mitspracherecht und Transparenz bei den Entscheidungen erhalten, welche sie betreffen. Wir werden uns für eine stärkere Einbindung der Ehrenamtlichen in die Planung und Umsetzung von Sportprojekten und -veranstaltungen einsetzen, um ihre Expertise und Innovationskraft besser zu nutzen. Außerdem werden wir die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Schulen, Unternehmen und anderen Organisationen stärken. Wir sind davon überzeugt, dass durch den Aufbau strategischer Partnerschaften Synergien zu erzeugen sind, welche die Wirkung des ehrenamtlichen Engagements in unserer Stadt nachhaltig steigern.

2.3.4 Modernisierung und Ausbau der Olympiastützpunkte und Leistungszentren

Auch abseits von Hamburgs renommierten Sportgroßveranstaltungen bildet der Leistungssport einen wichtigen Bestandteil der Stadtkultur. Er ist Motor für gesellschaftliche Integration, Gesundheit und wirtschaftliche Entwicklung. Aus diesem Grund soll Hamburg auch zukünftig als herausragender Standort für den Leistungssport erhalten bleiben und gestärkt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss Hamburg jedoch mehr für Erhalt und Ausbau seiner Sportanlagen im Bereich des leistungsorientierten Spitzensports tun.

Neben adäquater Infrastruktur benötigen unsere jungen Talente kompetente und vor allem individuelle Unterstützung auf dem Weg zum Spitzensport. Dies setzt ausreichend Personal in den Olympiastützpunkten und Leistungszentren sowie Kooperationen mit Sportschulen, Forschungszentren und Hochschulen voraus. Als CDU-Fraktion werden wir den Ausbau und die Unterhaltung hochmoderner Trainingszentren für eine sportartübergreifende Nutzung (Multicodierung) fördern sowie die erforderlichen Netzwerke und Kooperationen ausbauen. Hierbei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, welcher Sportförderung und intellektuelle Reife unserer jungen Talente vereint, da ein gesunder Körper niemals ohne einen gesunden Geist überleben kann. Aus diesem Grund werden wir Hamburgs Eliteschulen des Sports gezielt unterstützen. Beispielsweise sei auf jene am Standort Dulsberg verwiesen, welche sich in unmittelbarer Nähe zum Olympiastützpunkt (OSP) befindet und einen elementaren Baustein des Nachwuchsleistungssports in Hamburg darstellt. Hier können Hamburgs sportliche Talente ab der fünften Klasse die Schule besuchen und finden optimale Bedingungen vor, um den schulischen mit dem sportlichen Alltag zu vereinbaren. Wir schätzen die herausragende Arbeit von Hamburgs Eliteschulen und werden diese gezielt fördern, da wir die Tatsache anerkennen, dass der Weg zur Weltrangliste einen geregelten Tagesablauf und ein erhebliches Maß an Disziplin erfordert.

2.3.5 Unterstützung von Sportvereinen bei der Talentförderung

Trotz zahlreicher sportlich talentierter Kinder und Jugendlicher fehlen in Hamburg vielerorts strukturierte Programme zur Identifikation und gezielten Weiterentwicklung dieser jungen Talente. Dies führt dazu, dass viele potenzielle Spitzensportlerinnen und -sportler nicht die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihr volles Potenzial zu entfalten.

Aus diesem Grund werden wir, begleitend zu den bereits dargestellten Inhalten, gezielt Programme zur Identifikation und Förderung sportlicher Talente auflegen und die nötigen Maßnahmen ergreifen, um allen Athletinnen und Athleten optimale Entwicklungschancen zu bieten. Dies umfasst auch die Unterstützung von Nachwuchsleistungszentren, Talentakademien sowie attraktivitätssteigernden Maßnahmen zur Generierung und Bindung von qualifiziertem Trainingspersonal. Als CDU-Fraktion setzen wir vornehmlich auf Kommunikation und Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wir möchten die Multiplikatoreneffekte, die Organisationskompetenz sowie das Innovationspotenzial des organisierten Sports in unserer Stadt produktiv fördern und dem Leistungssport die hierfür erforderlichen Freiräume zur Verfügung stellen. Hierbei handeln wir stets im Sinne einer optimalen Unterstützung und Begleitung unserer jungen Talente auf ihrem individuellen Weg zur Weltspitze.

2.3.6 Rahmenbedingungen für Kooperationen und Netzwerke stärken

Oftmals stehen Sportvereine und -verbände vor bürokratischen Hürden und einem Mangel an Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren im Sportbereich. Dies führt zu ineffizienten Prozessen und erschwert die Umsetzung von Projekten im Breiten- und Leistungssports. Als CDU-Fraktion werden wir bürokratische Hürden abbauen und enge Kooperationen mit regionalen sowie nationalen Sportverbänden und privatwirtschaftlichen Akteuren unterstützen, um den Sport in unserer Stadt nachhaltig zu stärken. Durch den Aufbau von Netzwerken und Partnerschaften können Synergien genutzt und jungen Talenten der Einstieg in den leistungsorientierten Spitzensport erleichtert werden. Wir wollen gemeinsam mit den Vereinen für eine vielfältige und leistungsorientierte Sportlandschaft in Hamburg kämpfen, indem wir zuhören und den Dialog suchen. Unsere Sportlounge war hierfür ein Anfang. Wir werden den Hamburger Vereinen und Verbänden außerhalb des Plenarsaals weniger offensiv gegenüber treten, als unseren politischen Kontrahenten und ihnen jene Freiräume verschaffen, welche sie für einen optimalen Trainings- und Wettkampfbetrieb benötigen. Wenn wir dem organisierten Sport schon Hürden in den Weg stellen, dann sollten sich diese auch auf dem Sportplatz befinden und nur einem Zweck dienen: Sportliche Höchstleistungen und ein gesunder Lebensstil.

Im direkten Austausch mit dem organisierten Sport begreifen wir unsere Rolle als jene eines Vermittlers auf Augenhöhe. Wir werden Netzwerke und Kommunikationskanäle zwischen Schulen, Vereinen, Leistungszentren und der Privatwirtschaft unterstützen, um junge Talente, Eltern, Lehrkräfte, Trainingspersonal und Wirtschaftsakteure gezielt miteinander zu vernetzen. Der Weg an die Weltrangliste des leistungsorientierten Spitzensportes verlangt ein erhebliches Maß an Disziplin, persönlicher Anstrengung und Hingabe von allen Beteiligten. Er sollte nicht zusätzlich durch fehlende Kommunikationskanäle oder bürokratische Hindernisse erschwert werden. Sowohl den jungen Sportlerinnen und Sportlern als auch ihren Ehrziehungsberechtigten müssen niedrigschwellige Information- und Beratungsangebote zur Verfügung stehen. Wir unterstützen den individuellen Weg unserer jungen Talente an die Spitze und vergessen niemals, dass es sich hierbei um einzigartige Persönlichkeiten und nicht nur um bloße Zahlen in einer Tabelle handelt. Um dem organisierten Sport zu entlasten, setzen wir uns ferner dafür ein, den Hamburger Vereinen digitale Lösungen zur Identifikation offener Trainerstellen, verfügbarer Sportstätten und Material zur Verfügung zu stellen. So können Ressourcen gebündelt und Kosten gespart werden. Bezüglich des Aufbaus und der Unterhaltung dieser digitalen Lösung befürworten wir eine enge Zusammenarbeit mit ausgewählten Privatunternehmen und Sponsoren aus unserer Stadt.

2.3.7 Hamburgs Sportevents und die Olympischen Spiele an der Elbe

Die Hamburger Sportevents haben positive Effekte für die Stadtmarke Hamburg, den Tourismus und den Einzelhandel. So wird pro Jahr ein Nettoeinkommenseffekt von rund 400 Millionen Euro erzielt. Knapp 200 Millionen davon sind auf touristische Effekte mit direktem Bezug auf Hamburgs Sportevents zurückzuführen. Hiervon profitieren im Schwerpunkt Hotellerie, Gastronomie, Dienstleistungen und der Einzelhandel. Ein wichtiger Standorteffekt des Sports resultiert aus der überregionalen und oftmals internationalen Wahrnehmung der Elbmetropole durch die mediale Berichterstattung und indirekt sowie zeitlich verzögert durch die ausländischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die vielseitigen Sportangebote und -veranstaltungen stellen also wichtige Faktoren für das Image einer weltoffenen Stadt mit hoher Lebensqualität dar. Mit den in die Welt getragenen Bildern und Stimmungen werden jedoch nicht nur Athletinnen und Athleten sowie deren Begleitpersonen und zahlreiche Touristinnen und Touristen angezogen. Professionell durchgeführte und adäquat vermarktete Sportgroßveranstaltungen können Hamburg außerdem als attraktiven Wohnort in den Fokus von dringend benötigtem hochqualifiziertem Fachpersonal rücken. Im Interesse einer möglichst vielfältigen Sportlandschaft unterstützen wir sämtliche Sportarten und sind uns der Tatsache bewusst, dass herausragende und meist jährlich wiederkehrende Sportveranstaltungen ein hohes mediales Interesse mit sich bringen. Die Sportberichterstattung ist dabei meist mit einer Präsentation der Ausrichterstadt und einer hohen medialen Strahlkraft verbunden. Hierdurch wird die Attraktivität Hamburgs auf nationaler und internationaler Ebene gestärkt und nachweislich erhebliche, positive Effekte für das touristische und wirtschaftliche Wohl der Elbmetropole erzielt. Als CDU-Fraktion verfolgen wir das Ziel unsere Hansestadt als möglichen und gut geeigneten Austragungsort der Olympischen sowie der Paralympischen Spiele aufzustellen. Dies entspricht nicht nur der Selbstwahrnehmung Hamburgs als multikulturelle und weltoffene Sportstadt, sondern ebenfalls unserem Selbstverständnis als Stimme des Sports.

3. Stadtentwicklung und Digitalisierung



© stock.adobe.com/de

Stadtentwicklung und Digitalisierung sind entscheidende Themen für die Zukunft des Sports in unserer Stadt. Als CDU-Fraktion setzen wir uns für innovative Lösungen ein, um Hamburg zu einem Vorreiter in diesen Bereichen zu machen. Unser Ziel ist es, allen Hamburgerinnen und Hamburgern vom Kleinkind bis zu den Seniorinnen und Senioren ein attraktives Sportangebot zu unterbreiten. Hierfür muss das Bewusstsein der Bevölkerung für einen gesunden Lebensstil entsprechend geschärft und die bereits existierenden Sportveranstaltungen aktiv beworben werden. Digitale Kommunikations- und Informationstechnologien sowie die nahezu flächendeckende Verbreitung digitaler Endgeräte bergen ein gewaltiges Potenzial für die Zukunft der Sportlandschaft Hamburgs. Dieses Potenzial bleibt jedoch seit Jahren ungenutzt. Bestehende Systeme leiden an ineffizienten Strukturen und unübersichtlichen Benutzeroberflächen. Zudem wird der Steuerzahler durch kostenintensive Mehrfachentwicklungen belastet. Nur wenn sich möglichst alle Hamburgerinnen und Hamburger über die vielfältigen und niedrigschwelligen Sportangebote der Elbmetropole im Klaren sind, können sie diese auch nutzen. Information und Kommunikation sind somit die ersten unverzichtbaren Schritte auf dem Weg zu einem gesunden Lebensstil. Ohne niedrigschwellige und unkomplizierte digitale Informationsangebote, welche über höchstens eine benutzerfreundliche sowie adäquat beworbene zentrale Datenbank allgemein zugänglich sind, kann es nicht gelingen, Menschen den Weg in eine gesundheitsfördernde Freizeitgestaltung zu ebnen und sie im besten Fall zu einer Mitgliedschaft in einem von Hamburgs zahlreichen Sportvereinen zu animieren.

3.1 Stadtentwicklung im Sport

Auch wenn die Digitalisierung unseres Alltags nahezu in alle Lebensbereiche vorgedrungen zu sein scheint, blieb ein wesentlicher Faktor bislang unberührt und wird es naturgemäß auch bleiben: Sport und Bewegung brauchen Raum. Wenn die Menschen ihr Leben in Hamburg sportlich aktiv gestalten möchten, werden hierfür unweigerlich geeignete Örtlichkeiten benötigt. Abhängig von Sportart und Nutzungszweck müssen diese spezifische Eigenschaften aufweisen und gegebenenfalls professionell betreut werden. Zudem sollten sie kostengünstig und wohnortnah gelegen sein. Die Nutzungszeiten der Sportanlagen müssen auf den Bedarf der Nutzenden zugeschnitten werden, um der Bevölkerung ein niedrigschwelliges Sportangebot zu unterbreiten. Außerdem sollten die zur Verfügung stehenden Nutzungszeiten möglichst effektiv genutzt werden.

Ohne digitale Koordinierungsmethoden wird dies nicht erreicht werden können. Kostenlose Informationsangebote und digitale Netzwerke können jedoch lediglich als Ergänzung unserer analogen Wirklichkeit fungieren. Sie tragen zweifellos zu einer effizienteren Bedarfsermittlung sowie Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und der Identifizierung bislang ungenutzter Räume bei. Jedoch können sie Sportstätten und öffentliche Bewegungsräume auf Grün- und Freiflächen in unserer Stadt niemals ersetzen.

Als CDU-Fraktion werden wir für eine frühzeitige Berücksichtigung der Sportinfrastruktur in der Quartiersplanung eintreten, um niedrigschwellige Anreize zur Integration von Sport und Bewegung in Planung, Bau und Unterhaltung öffentlicher Grün- und Freiflächen zu integrieren. Unsere Absicht ist es hierbei, die Sichtbarkeit des Individual- und Freizeitsportes fest im Stadtbild Hamburgs zu etablieren. Dies schließt auch Maßnahmen zur Förderung des zunehmend beliebter werdenden Calisthenics-Sports ein. Hierbei handelt es sich um Sportübungen mit dem eigenen Körpergewicht, welche im Rahmen des Individualsports in so genannten Calisthenics-Parks durchgeführt werden. Ein solcher Park umfasst in der Regel Metallstangen in verschiedener Höhe und Positionen. Außerdem werden wir bestehende Joggingrouten erhalten und den Verlauf beliebter Streckenabschnitte im Stadtplanungsprozess berücksichtigen.

3.2 Digitalisierung im Sport

Einst sprach ein Mensch: „*Es werde digital und es ward Digitalisierung*“. Im politischen Diskurs gleicht das Wort Digitalisierung heute eher einem Schimpfwort. Viel zu häufig werfen mangelhaft informierte Personen in Entscheidungssituationen mit diesem Begriff um sich, ohne sich über die schädlichen Auswirkungen seines inflationären Gebrauchs im Klaren zu sein. Als CDU-Fraktion sind wir uns nicht nur der gewaltigen Nutzungspotenziale der Digitalisierung unseres Alltags bewusst, sondern verstehen ebenfalls, wie Voraussetzungsvoll die Nutzung digitaler Lösungen in einer lebendigen Metropole tatsächlich ist. Digitalisierung ist kein Zauberwort, sondern die Bezeichnung eines technischen Vorganges. Ohne adäquate Berücksichtigung digitaler Lösungen im Stadtentwicklungsprozess können diese unmöglich ihre volle Wirkung entfalten. Hierbei gleicht die Digitalisierung unserer Sportlandschaft einer Operation am offenen Herzen.

Gegenwärtig verfügt Hamburg zwar bereits über eine vielfältige Sportlandschaft. Insbesondere in dicht besiedelten Stadtteilen fehlt es jedoch oft an modernen Sportanlagen. Durch gezielte Stadtentwicklungsprojekte werden wir Neubau und Modernisierung der Sportinfrastruktur vorantreiben, um allen Bürgerinnen und Bürgern optimale Bedingungen für den Sport zu bieten. Diese optimalen Bedingungen schließen die Entwicklung, Erprobung und adäquate Vermarktung einer zentralen sowie kostenlos verfügbaren Internet-Applikation (App) ein. Diese kann die gravierenden Mängel unserer Sportinfrastruktur und die Defizite an geeignetem Material und Personal keinesfalls beheben. Sie kann jedoch dazu beitragen, die bestehenden Sportstätten effektiver zu nutzen und bestehende Missstände in Gestalt eines digitalen Beschwerdemanagements unkomplizierter an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. Auch Trainingspersonal und Ehrenamtliche können hierdurch zielgerichteter in Schwerpunktbereichen eingesetzt werden. Als CDU-Fraktion werden wir uns für die Entwicklung einer solchen Internet-Applikation im Stil einer so genannten Customer-Relationship-Management-App (CRM) engagieren. Hierbei handelt es sich um eine bereits erprobte Online-Anwendung aus dem Bereich des Immobilienmanagements, welche über eine hervorragende Performanz verfügt und für eine hamburgweite Nutzung lediglich geringfügig modifiziert werden müsste. Auf diese Weise können die Kosten gering gehalten und die Benutzerfreundlichkeit sichergestellt werden.

Doch auch losgelöst von den Friktionen der Sportinfrastruktur, weist Hamburgs bei der Digitalisierung im Sport massive Defizite auf. Sowohl im Bereich der Verwaltung als auch bei der Nutzung digitaler Technologien für Training und Wettkampf. Hamburgs Sportlandschaft ist fragmentiert und es mangelt an Vernetzung und Kooperation zwischen Sportvereinen, Schulen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Als CDU-Fraktion werden wir dies ändern und die Einführung digitaler Technologien und Lösungen für den Sportbereich vorantreiben. Dies beinhaltet beispielsweise die Förderung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen für Sportvereine.

4. Bewegungs- und Gesundheitsförderung



© stock.adobe.com/de

Bewegung und Sport sind nicht nur wichtige Bestandteile eines erfüllten Lebens, sondern auch entscheidend für Gesundheit und Wohlbefinden im Rahmen von Rehabilitation und Prävention. Kinder und Erwachsene neigen jedoch dazu, sich zu wenig zu bewegen, was mittel- und langfristig nicht nur körperliche Erkrankungen, sondern auch negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit mit sich bringt. Die Krankheitsprävention durch ausreichend Bewegung und eine gesunde Lebensführung stellt eines der wichtigsten proaktiven gesundheitspolitischen Handlungsfelder westlich geprägter Gesellschaften im 21. Jahrhundert dar. Vorbeugende Maßnahmen gegen weit verbreitete Krankheiten wie Übergewicht und Diabetes sind dringend erforderlich, um die Lebensqualität der Bevölkerung zu sichern und den Gesundheitssektor zu entlasten. Als CDU-Fraktion betrachten wir es als unsere Aufgabe, entsprechende niedrighschwellige Angebote im Bereich der präventiven gesundheitlichen Bildung und Bewegungsförderung zu etablieren. Im Rahmen unserer zuvor dargestellten Maßnahmen zur Förderung des Sports in Hamburg werden wir demnach auch Aufklärungs- und Informationskampagnen sowie Programme zur Gesundheitsförderung flächendeckend für alle Hamburgerinnen und Hamburger zur Verfügung stellen. Hierzu bedienen wir uns der Organisationskompetenz, den Multiplikatoreffekten und dem Innovationspotenzial des organisierten Sports in unserer Stadt.

4.1 Schulsport und Bildung

Als CDU-Fraktion vertreten wir die Ansicht, dass Sport immer auch Wettkampf bedeutet. Jedwedes Engagement im Bereich des Sports verdient unseren größten Respekt und unsere Anerkennung. Die Grundlage für sportliche Höchstleistungen wird nicht erst in den entsprechenden Leistungszentren, sondern bereits im Kindesalter gelegt. In diesem Zusammenhang leisten die Schulen Hamburgs einen elementaren Beitrag für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen. Der Schulsport in Hamburg leidet jedoch unter unzureichender Ausstattung, mangelnder Zusammenarbeit mit Sportvereinen und fehlenden Lehrkräftefortbildungen. Dies beeinträchtigt nicht nur die sportliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, sondern ebenfalls den Gesundheitszustand und die körperliche Leistungsfähigkeit unserer Jugend. Als Stimme des Sports werden wir den Schulsport in Hamburg stärken und allen Kindern und Jugendlichen jenen aktiven und gesunden Lebensstil ermöglichen, den sie verdienen. Die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen ist zu wichtig, um sie durch fehlende Sportangebote an den Schulen Hamburgs zu gefährden.

Wir werden also die Ausstattung der Schulen verbessern, die Kooperation mit Sportvereinen intensivieren und Lehrkräfte gezielt fortbilden. Zudem ist es unsere Absicht, Sport und Bewegung als integralen Bestandteil von Schule zu verankern. Neben der Tatsache, dass es vielen Kindern und Jugendlichen schlicht an Bewegung fehlt, wäre eine Integration der Angebote von Hamburgs Sportvereinen in den Schulsachmittag für viele Kinder sicherlich ein attraktives Angebot, um Sport und Bewegung spielerisch in ihren Tagesablauf zu integrieren. Zudem können berufstätige Eltern hierdurch entlastet und die Qualität von Ganztagsbetreuungsangeboten in den Schulen Hamburgs gesteigert werden. Das Gleiche würde auch für eine Zusammenarbeit mit Musikschulen und weiteren Angeboten zutreffen.

Gegenwärtig bedeutet Schulsport in Hamburg vielerorts unfreiwillige Freistunden aufgrund fehlender Lehrkräfte und mangelhafter Infrastruktur. Aus unserer Sicht erfuhr der Schulsport durch die Abschaffung des Wettkampfcharakters der Bundesjugendspiele einen weiteren Tiefschlag. So ist der Wettkampf in den Sportarten Leichtathletik und Schwimmen seit dem Schuljahr 2023/2024 von der ersten bis zur vierten Klassenstufe nicht mehr zulässig. Aus unserer Perspektive gaukelt die Abschaffung des Wettkampfgedankens unserer Jugend ein falsches Bild der Lebenswirklichkeit vor. Ein solches Gesellschaftsbild wird von uns nicht unterstützt. Die wichtigsten Bereiche des Lebens hängen mit Leistungsbereitschaft und Erfolg zusammen. Dafür ist es notwendig, sich zu vergleichen und auch durch Anstrengung Leistungsziele zu erreichen. Der konstruktive Umgang mit persönlichen Niederlagen und die produktive Verarbeitung erster Erfolgserlebnisse sollte bereits in der Schule erlernt werden. Dies erachten wir als unabdingbar für eine positive Entwicklung unserer Jugend. Nur so können Erfolgswille, Resilienz, Eigenantrieb und die Motivation zu persönlichen Bestleistungen adäquat trainiert und unter pädagogischer Begleitung reflektiert werden. Als CDU-Fraktion werden wir uns dafür einsetzen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Bundesjugendspiele auch weiterhin im Wettkampf miteinander messen können (vgl. Antrag der CDU-Fraktion Drs. 22/13463 [und] Drs. 22/14900).

5. Wissenschaft und Umweltschutz



© stock.adobe.com/de

In Hamburg existieren derzeit eine Reihe von Herausforderungen im Bereich der Verbindung von Sport, Wissenschaft und Umweltschutz. Als CDU-Fraktion vertreten wir einen ganzheitlichen Ansatz, und interpretieren Sportförderung, Wissenschaft und Umweltschutz als drei untrennbar miteinander verwobene Handlungsschwerpunkte unseres Handelns. Wir sind uns darüber im Klaren, dass durch eine gezielte Förderung des Wissenschaftssektors und seine frühzeitige Einbindung in den Stadtplanungsprozess städtebauliche Maßnahmen bereits während der Planungsphase umweltverträglicher gestaltet werden können. Bereits aus geographischen Erwägungen ist es schlicht notwendig, dieses Potenzial zu nutzen, um die Elbmetropole unbeschadet durch die Klimakrise zu führen. Eine stärkere Vernetzung des Wissenschaftssektors mit den Vereinen und Verbänden in Hamburg sowie eine Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Forschung mit den Leistungszentren des organisierten Sports ist hierbei nicht nur wünschenswert, sondern dringend geboten. Nur so können unseren jungen Talenten optimale Trainingsbedingungen geboten werden. Auch für den Sektor des Breitensports möchten wir die geballte Fachkompetenz des Wissenschaftsstandortes Hamburg erschließen und setzen uns in diesem Bereich ebenfalls für eine effektive Vernetzung aller Beteiligten ein. Dies umfasst sowohl den Bereich des Ausbaus und der Instandhaltung der Sportinfrastruktur, als auch die Planung und Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebes. Als CDU-Fraktion schrecken wir nicht vor innovativen oder unkonventionellen Lösungsvorschlägen zurück und sind stets bereit, einen Blick über unseren Tellerrand zu werfen. Nur so kann es gelingen, die unterschiedlichen Interessengruppen in unserer Stadt in Einklang zu bringen.

5.1 Forschung und Innovation im Sport vorantreiben

Obwohl Hamburg über eine Vielzahl von Hochschulen und Forschungseinrichtungen verfügt, ist die Unterstützung der sportwissenschaftlichen Forschung sowie deren Förderung gegenwärtig als rückständig zu bewerten. Innovative Ansätze und Lösungen im Sportbereich haben unter diesen Bedingungen kaum eine Möglichkeit zur Umsetzung. Wir möchten den Hochschulen und Forschungseinrichtungen unserer Stadt endlich jene Freiräume gewähren, die sie benötigen. Ideen brauchen Raum, geistige Flexibilität und ein offenes Ohr. Als CDU-Fraktion werden wir diese Freiräume schaffen und stehen allen Beteiligten jederzeit als Vermittler und Stichwortgeber zur Verfügung. Unsere Elbmetropole soll zu einem führenden Standort für sportwissenschaftliche Forschung und Innovation werden.

Dazu müssen die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert und Förderprogramme für sportwissenschaftliche Projekte aufgelegt werden. Dadurch können sich innovative Ideen und Technologien entwickeln, welche den Sport in Hamburg voranbringen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Sportstadt Hamburg gesichert werden.

5.2 Umweltschutz im Sport gewährleisten

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird oft auf den Aspekt der Umwelt- und Ressourcenschonung reduziert. Als CDU-Fraktion sind wir uns der Tatsache bewusst, dass der Begriff außerdem auch eine ökonomische und soziale Dimension beinhaltet. Aus diesem Grund haben wir unser Sportkonzept sowohl auf gesellschaftliche, soziale, ökologische, sportfachliche und ökonomische Nachhaltigkeit ausgerichtet. Unser Ziel ist es, in jedem unserer zahlreich benannten Tätigkeitsfelder ressourcenschonend und ökologisch sinnvoll zu agieren. Sei es durch eine Optimierung hinsichtlich der Klimaneutralität, der ressourcenschonenden Orientierung am Recyclinggedanken oder einer möglichst effizienten Nutzung der begrenzten Flächen unserer Sportinfrastruktur bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Belange von Biodiversität und Artenvielfalt. Beispielhaft sei auf unser Engagement für die Multicodierung der Sportinfrastruktur hingewiesen. Unter dem Begriff der Multicodierung werden im Stadtplanungsprozess unterschiedliche Interessenlagen einbezogen und miteinander synchronisiert, um eine Mehrfachnutzung der begrenzten Ressource Fläche zu ermöglichen. Diese Mehrfachnutzung erstreckt sich beispielsweise auch auf die Energieversorgung in Gestalt von Luft-Wärmepumpen, Sole-Pufferspeicher oder Photovoltaikanlagen. Im Bereich des Umweltschutzes können sich Multicodierungen in Gestalt von Dachbegrünungen oder sonstigen Maßnahmen der Flächenendsiegelung manifestieren. Im Rahmen des Ausbaus der Sportinfrastruktur mit Kunstrasenspielfeldern treten wir außerdem für den Einsatz rohrfreier Drehnagen und mithin für den Hochwasserschutz in Hamburg ein. Hiermit verfolgen wir den innovativen Ansatz einer so genannten „Sponge-City“. Beim Begriff der Schwammstadt (Englisch: „Sponge-City“) handelt es sich um ein Konzept der Stadtplanung. Hierbei wird versucht, sich dem natürlichen Wasserkreislauf in Städten wieder anzunähern, indem Regenwasser zunächst lokal aufgenommen und gespeichert wird. Der Boden soll sich hierbei buchstäblich „vollsaugen wie ein Schwamm“ und das Wasser bis zu einer weiteren Verwendung speichern.

6. Sportpolitische Initiativen der CDU-Bürgerschaftsfraktion in der 22. Wahlperiode



Drucksachennummer	Titel der Schriftlichen kleinen Anfragen	Datum
22/15402	Auszahlungsrückstände für Sportvereine für die Abrechnung im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT-Leistungen)	30.05.2024
22/15293	Warum verzögert sich die Bauprüfung für die Traglufthalle auf dem Hockeyplatz vom SC Victoria?	16.05.2024
22/15210	Sportanlage Bekkamp 25 – Großspielfeld mit dem Belag Rasen nicht nutzbar	07.05.2024
22/14909	„Au Backe!“ – Zur Situation des Handballs in Hamburg	09.04.2024
22/14752	Außenstände bei Sportvereinen für die Abrechnung von „Kids in die Clubs“?	15.03.2024
22/14657	Vertiefungsfragen bezüglich der Großen Anfrage „Situation des Sports in Hamburg“ (Drs. 22/13057) Hier: Olympia-Stützpunkt Dulsberg und Förderung des Leistungssports in Hamburg	04.03.2024
22/14641	Schwimmen in Hamburg: Optimierung des Schulschwimmens sowie fehlende Wasserzeiten und nicht existente Wartelisten	01.03.2024
22/14586	Die Helmut-Schmidt-Universität (HSU) im Fokus: Zur Situation des Hochschulsports in Hamburg	27.02.2024
22/14535	Sportanlagen in der HafenCity – wie ist der Sachstand?	22.02.2024
22/14274	Photovoltaikanlagen auf Sportrahmenvertragsflächen	31.01.2024
22/14146	Ende des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“: Welche Auswirkungen haben diese geplanten Kürzungen der Ampel für Hamburgs Sportstätten?	19.01.2024
22/14016	Kommunikationskonzept für die „Active City-Strategie“	09.01.2024

22/13860	UEFA EURO 2024 in Hamburg: Wie steht es um die Kosten?	13.12.2023
22/13666	Zuwendungen an die Hamburger Sportvereine	27.11.2023
22/13537	Sportanlage Dulsberg-Süd	14.11.2023
22/13505	Stadion am Diebsteich – Letter of Intent – Stand der Entwicklung	13.11.2023
22/13492	Sportplatz Hummelsbüttel	10.11.2023
22/13162	Angekündigter Neubau von circa 100 Sporthallen: Wie passen Anspruch und Realität zusammen?	06.10.2023
22/12099	Wie geht es mit der UEFA EURO 2024 weiter?	01.06.2023
22/12063	Zusammenarbeit der Sportvereine mit Schulen, Kitas und Senioreneinrichtungen in den einzelnen Bezirken zur Förderung von Gesundheit und Bewegung	26.05.2023
22/11636	Sachstand Sportpark Eimsbüttel	17.04.2023
22/11635	Warum verlangt Fördern & Wohnen eine sehr hohe Nutzungsgebühr von einem Sportverein für die Hallennutzung?	17.04.2023
22/10516	Stadion am Diebsteich – wie geht es weiter?	04.01.2023
22/10328	Stadion am Diebsteich – Letter of Intent	05.12.2022
22/9936	Neuerrichtung und Inbetriebnahme der neuen Sportanlage Am Neumarkt 40 – ist ein nahtloser Übergang vom alten zum neuen Sportplatz gewährleistet (II)?	14.11.2022
22/9389	Schwimmübungen „auf dem Trockenen“ – Lässt der Senat die Schließung einer Reihe von Schwimmbädern zu, um Energie zu sparen?	19.09.2022
22/9301	„Kids in die Clubs“ – Bürokratie abbauen: Kinder wieder Vereinsmitgliedschaft erleichtern	07.09.2022
22/9278	Mittel für den bezirklichen Sportstättenbau und deren Pflege	06.09.2022
22/8576	Stadion am Diebsteich – was steht in dem Letter of Intent der Stadt vom 25. Mai 2020?	14.06.2022
22/8554	Wie verteilen sich die abgerechneten Active City Starter-Gutscheine auf die einzelnen HSB-Vereine?	10.06.2022
22/8509	Active City: Was tut der Senat für den Eissport in Hamburg?	03.06.2022
22/8416	Verkürzte Öffnungszeiten von Bädern der Bäderland Hamburg GmbH	24.05.2022
22/8284	Entwicklung der Sportflächen in Hamburg	12.05.2022
22/7108	Neuerrichtung und Inbetriebnahme der neuen Sportanlage Am Neumarkt 40 – ist ein nahtloser Übergang vom alten zum neuen Sportplatz gewährleistet?	20.01.2022
22/5805	Sportplatzsperrungen wegen fehlender Platzwarte (II)	17.09.2021

22/5741	Hat der Senat eine Machbarkeitsstudie zum Bau einer neuen Eissporthalle beauftragt?	14.09.2021
22/5549	Sportvereine-Kooperation mit Schulen, Kitas und Senioreneinrichtungen in den einzelnen Bezirken zur Förderung von Gesundheit und Bewegung	24.08.2021
22/5543	Kein Fußballplatz für die HafenCity – Bürger und der Hamburger Fußball-Verband schlagen Alarm (III)	24.08.2021
22/4998	Hat der Senat beim Ankauf des HSV-Grundstückes geschlafen?	18.06.2021
22/4737	Kein Fußballplatz für die HafenCity – Bürger und der Hamburger Fußball-Verband schlagen Alarm (II)	01.06.2021
22/4315	Kein Fußballplatz für die HafenCity – Bürger und der Hamburger Fußball-Verband schlagen Alarm	11.05.2021
22/4038	Ist Wassersport auf dem Hohendeicher See auch in Zukunft möglich?	20.04.2021
22/3938	Warum lässt der Senat die Hamburger Landeskaderathleten beim Trainieren im Regen stehen?	12.04.2021
22/3624	Entwicklungskonzept Sportanlage Königshütter Straße – Wer soll das Funktionsgebäude betreiben?	18.03.2021
22/3617	Programm zur Kompensation coronabedingter Hygiene- und Schutzmaßnahmen der Sportvereine – reicht das Programm aus?	18.03.2021
22/2269	Rahmenbedingungen für den Bau von Schulsporthallen in Hamburg	19.11.2020
22/1610	Einschränkungen für Hamburgs Schwimmvereine – Was schützt wirklich?	02.10.2020
22/1546	Sportplatzsperrungen wegen fehlender Platzwarte	25.09.2020
22/1347	Aktuelles Öffnungskonzept der Bäderland Hamburg GmbH und Umgang mit Honorarkräften und Angestellten	09.09.2020
22/1247	Warum können Tickets für die Schwimmbäder von Bäderland Hamburg nur online erworben werden? (II)	31.08.2020
22/1101	Warum können Tickets für die Schwimmbäder von Bäderland Hamburg nur online erworben werden?	19.08.2020
22/522	Probleme bei der Öffnung von Schulsporthallen für Sportvereine	11.06.2020
22/355	Öffnung und Nutzung der Schul- beziehungsweise Außenschulsportanlagen für Sportvereine in Hamburg – Finanzierung dauerhaft sichern	27.05.2020
22/354	Schulsportanlagen in der Ferienzeit nutzen	27.05.2020

Drucksachen- numer	Titel der Anträge	Datum
22/15147	Photovoltaikanlagen auf Sportrahmenvertragsflächen ermöglichen	30.04.2024
22/14792	Schwimmfähigkeit von Kindern fördern: Ein Modellvorhaben für mobile Schwimmcontainer für Hamburg auf den Weg bringen	26.03.2024
22/13944	Der Eishockeysport in Hamburg droht zu sterben: Die Sportstadt Hamburg nur auf dem Papier?	03.01.2024
22/13463	Wettkampfcharakter bei den Bundesjugendspielen erhalten	08.11.2023
22/13095	Baseball in Hamburg sichern: Hamburg Stealers und Hamburg Knights brauchen eine Perspektive	27.09.2023
22/11880	Nicht noch länger warten – Bergedorf braucht schnellstmöglich ein weiteres Schwimmbad	09.05.2023
22/10194	Haushaltsplan-Entwurf 2023/2024, Einzelplan 1.2 Bezirksamt Hamburg-Mitte, Aufgabenbereich 208 – Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Produktgruppe 208.05 Zentrales Programm Bezirklicher Sportstättenbau, Einzelplan 9.2 Allgemeine Finanzwirtschaft, Aufgabenbereich 283 Zentrale Finanzen - Bezirklichen Sportstättenbau auskömmlich finanzieren	01.12.2022
22/9011	Den Hamburger Sport fördern: Traglufthallen für Hamburgs Hockey als Modellprojekt erproben	10.08.2022
22/9008	Den Hamburger Sport fördern – Umsatzsteuerfreiheit für Sportvereine erhalten	10.08.2022
22/7664	Den Hamburger Fußballsport fördern – den HFV bei der Sanierung seiner Sporthalle unterstützen	16.03.2022
22/7084	Tragfähiges Konzept zur Förderung des Schwimmens in Hamburg entwickeln – Schwimmfähigkeit von Kindern und Jugendlichen sicherstellen	19.01.2022
22/7031	Corona-Krise für den Hamburger Sport abmildern – dringend erforderliche Qualifizierungsoffensive starten	18.01.2022
22/6431	Den Hamburger Fußballsport fördern – die Erweiterung des Aus- und Fortbildungszentrums vom HFV muss kommen	17.11.2021
22/4565	Haushaltsplan-Entwurf 2021/2022, Einzelplan 8.1 Behörde für Inneres und Sport, Aufgabenbereich 272 Steuerung und Service – Amt für Innere Verwaltung und Planung, Produktgruppe 272.01 Steuerung u. Serv. inkl. bes. Reg. Aufg., Produktgruppe 272.03 Sport - Koordinator für Kinder- und Jugendsport einrichten	20.05.2021
22/4564	Haushaltsplan-Entwurf 2021/2022, Einzelplan 8.1 Behörde für Inneres und Sport, Aufgabenbereich 272 Steuerung und Service – Amt für Innere Verwaltung und Planung, Einzelplan 9.2 Allgemeine Finanzwirtschaft, Aufgabenbereich 283 Zentrale Finanzen - Vereinssterben im Sport verhindern – Mittel für den Bau und Umbau coronakonformer Umkleidekabinen bereitstellen	20.05.2021
22/3536	Eislauffläche im Eisland Farmsen pandemiebedingt länger bereitstellen	10.03.2021

22/1277	Vereinssterben im Sport verhindern – Senat muss Amateuren wie kleinen Profi-Mannschaften Perspektiven bieten	02.09.2020
22/1258	Sportvereine bei der Durchführung von Mitgliederversammlungen unterstützen	01.09.2020
22/492	Öffnung der Hamburger Hallenbäder für Schwimmvereine zu Trainingszwecken für Leistungsschwimmer	10.06.2020

Drucksachen- numer	Titel der Großen Anfragen	Datum
22/15086	Außenstände bei Sportvereinen für die Abrechnung im Rahmen der Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT-Leistungen)	24.04.2024
22/13057	Situation des Sports in Hamburg – Wie steht es um die Zielumsetzung der im Koalitionsvertrag für die 22. Wahlperiode vereinbarten sportpolitischen Inhalte?	26.09.2023
22/4739	Situation und Förderung der vereinsgebundenen Schwimmbildung und des Schwimmsports in Hamburg	01.06.2021

Fit für die Zukunft: Sportstadt Hamburg neu gestalten

Sportkonzept der CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg



Dennis Thering

Vorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion

- ☎ 040 876 045 12
- 🌐 www.dennis-thering.de
- ✉ dennis.thering@cdu-hamburg.de



Ralf Niedmers

Fachsprecher für Sport

- 🌐 www.ralfniedmers.de
- ✉ ralf.niedmers@cduhamburg.de